Nr. 466. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 6. Oktober 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 6. Oktober. **König Karl von Würtemberg ist heute Morgen 6 Uhr 5 Minuten in Stuttgart verstorben.**

Karl I. (Friedrich Alexander), geboren 6. März 1823 als Sohn und Nachfolger Wilhelm I., am 13. Juli 1846 vermählt mit Großfürstin Olga (geboren 11. September 1822), Tochter des Kaisers Nikolaus. Der Verstorbene bestieg am 25. Juni 1864 den Thron, 1866 erklärte er sich mit den Süd- und Mittelstaaten gegen Preußen, betheiligte sich dagegen 1870 an dem Krieg gegen Frankreich.

Berlin, 5. Oktober. Der „B. B.-C." schreibt: Ueber die mit dem nächsten Steuerjahre platzgreifende neue preußische Einkommenbesteuerung herrschen noch vielfach unklare und unrichtige Vorstellungen. So wird neuerdings aus Geschäftskreisen der Wunsch ausgesprochen, es möchte der Termin zur Abgabe der ersten Steuererklärung vom 1. April auf den 1. Juli verlegt werden, weil Firmen, die weitere Exportbeziehungen hätten, ihre maßgebende Abrechnung unmöglich vor Mai-Juni aufstellen könnten Dieser Wunsch zeugt so deutlich von einer Verkennung der nach dem neuen Einkommensteuergesetz beim Beginn des nächsten Jahres von den Zensiten zu erfüllenden Pflichten, daß es nothwendig ist, die Frage der Steuererklärungsabgabe von neuem zu erörtern: Der Zensit, welcher, wie jene Geschäftskreise, glauben sollte, er würde mit der Abgabe seiner ersten Steuererklärung für das Jahr 1892—93 bis zum April oder gar Juli 1892 warten können, ohne davon Nachtheil zu haben, befindet sich in einem Irrthum. Wie wir schon früher erwähnt haben, dürfte die amtliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung im Januar nächsten Jahres ergehen. Nach dem Gesetze ist die Bemessung der Frist zur Ablieferung der ausgefüllten Deklarations-Formulare dem Finanzminister überlassen, es ist nur vorgeschrieben, daß dieselbe nicht unter 14 Tagen betragen darf. Es ist ja einerseits anzunehmen, daß mit Rücksicht auf die Neuheit der Einrichtung der Finanzminister gerade die erste Ablieferungsfrist so lang als möglich bemessen wird, aber es ist doch auch andererseits keine Frage, daß für diese Bemessung die Nothwendigkeit der Beendigung des gesammten staatlichen und kommunalen Einkommensteuergeschäftes auf das Jahr 1892—93 vor dem 1. April 1892 bestimmend ist. Die Veranlagungskommissionen brauchen doch zur Abwickelung ihrer Thätigkeit eine geraume Zeit, und wenn auch die Kommunen mit den Zuschlagsberechnungen zur Einkommensteuer eine ebenso viel Zeit in Anspruch nehmende Arbeit nicht zu verrichten haben, so werden sie damit doch immer vor dem 1. April 1892 fertig werden müssen. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß die Frist zur Ablieferung der Erklärungen selbst bei der ersten Veranlagung über vier Wochen hinaus bemessen werden dürfte. Authentischen Aufschluß darüber wird natürlich die amtliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärungen geben. Hier mag nur noch bemerkt werden, daß die unentschuldbare Versäumung der Ablieferungsfristen für den betreffenden Zensiten den Nachtheil des Verlustes der gesetzlichen Rechtsmittel gegen seine Einschätzung für das Jahr 1892—93 haben würde. Nun behaupten jedoch die erwähnten Geschäftskreise, es würde ihnen unmöglich sein, die Erklärung vor Juli abzugeben, weil sie die maßgebenden Abrechnungen nicht früher vornehmen könnten. Gemeint ist damit jedenfalls die Abrechnung des Jahres 1891. Auch hier liegt ein Irrthum vor. Das Gesetz bestimmt zwar, daß die für die Geschäftskreise hauptsächlich in Frage kommende Einkommenskategorie der unbestimmten oder schwankenden Einnahmen das erste Mal nach dem Durchschnitt der letzten beiden Jahre angegeben werden soll, es ist aber nicht richtig, wenn man annimmt, daß dies nun gerade die beiden letzten Kalenderjahre sein müßten. Im Gegentheil, im Verlaufe der parlamentarischen Verhandlungen über das neue Einkommensteuergesetz ist wiederholt festgestellt worden, daß es sich dabei lediglich um Wirthschaftsjahre handle und daß es bei den letzteren gleichgültig sei, auf welchen Kalenderzeitraum sie sich erstreckten. Läuft das Wirthschaftsjahr für die exportirenden Firmen vom Anfang Juli bis Ende Juni, so werden dieselben in die Steuererklärung für 1892—93 eben den Durchschnitt ihres Einkommens der zwei Jahre vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1891 angeben müssen, und mutatis mutandis stellt sich die Sache für die anderen Zensiten. Allerdings ist zugegeben, daß das Einkommen, welches nach dem neuen Einkommensteuergesetz angegeben werden soll, sich nicht genau mit dem Begriffe deckt, welchen man im allgemeinen davon hat. Deshalb ist es aber, wie wir schon einmal hervorgehoben haben, nothwendig, die betreffenden Rechnungen an der Hand der neuen gesetzlichen Bestimmungen bei Zeiten aufzustellen. Wenn einmal mit dem Erlaß der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung das Veranlagungsgeschäft begonnen hat, wird das letztere sich schnell abwickeln müssen und dann dürfte für langwierige Berechnungen nicht mehr genügend Zeit bleiben.

— Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin, welche sich um einige Tage verzögert hat, wird über eine Reihe von Fragen, welche für Landtag und Reichstag vorbereitet werden, endgültige Entscheidungen bringen. Wenn hier und da von einem in nächster Zeit bevorstehenden Kronrath die Rede ist, so dürfte auch das zutreffen und nur einem Herkommen entsprechen, welches man stets vor der Berufung der Parlamente beobachtet hat. Der Kaiser nimmt, wie verlautet, einen ganz besonders regen Antheil an dem baldigen Inkrafttreten der Novelle zur Gewerbeordnung. Die Ausführungsbestimmungen dazu haben, wie bereits mitgetheilt worden, zu Erhebungen auf verschiedenen Gebieten des Gewerbebetriebes bezüglich des Arbeiterschutzes 2c. geführt. Es heißt, daß dem Kaiser über die Ergebnisse dieser Erhebungen fortlaufend Berichte erstattet werden.

— Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches wird nach einer Pause von über einem Vierteljahr am 12. d. Mts. wieder zu einer Gesammt-Sitzung im Reichs-Justizamt zusammentreten. Seit dem Beginn des vorigen Monats tagt dort bereits eine Vorkommission zur Vorbereitung von Aenderungsanträgen zur zweiten Lesung des Entwurfs unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichs-Justizamts Dr. Bosse, deren Berathungen mit dem allgemeinen Theil des Obligationenrechts begannen. Die Kommission, welche den Entwurf des Gesetzbuches ausarbeitete, trat, wie wir erinnern möchten, im Jahre 1874 unter dem Vorsitze des im Jahre 1888 verstorbenen Wirklichen Geheimen Raths Dr. Pape zusammen, welche ihre Arbeiten am 30. Mai 1889 beendete, während die Kommission für die zweite Lesung am 1. April unter dem Vorsitz des jetzigen Reichsgerichts-Präsidenten, damaligen Staatssekretärs Dr. v. Oehlschläger begann. Die Zahl der Mitglieder der jetzigen Kommission beträgt einschließlich des Vorsitzenden 24 (11 ständige und 13 nichtständige), die Zahl der Mitglieder, welche den Entwurf ausarbeitete, betrug 15 (9 ständige und 6 Hülfsarbeiter). Die Arbeiten der jetzigen Kommission sollen in zwei Jahren, also 1893 beendet sein; wenigstens hofft man dies.

— Die Berathungen des Bundesraths nehmen in dieser Woche wieder ihren Anfang. Es sind zunächst Ausschußsitzungen anberaumt. An Material liegt vor der Hand das Trunksuchtsgesetz und der Etat für Elsaß-Lothringen vor, während, wie es heißt, den Bundesrath demnächst auch Abänderungen des Eisenbahn-Reglements beschäftigen dürften, welche in Vorbereitung sein sollen.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt:

Die dem Reiche zustehende Aufsicht über die Reichsbank wird nach § 25 des Bankgesetzes von einem Bank-Kuratorium ausgeübt. Dieses besteht aus dem Reichskanzler oder dessen Vertreter als Vorsitzendem und vier Mitgliedern, von welchen eines Seine Majestät der Kaiser, die drei anderen der Bundesrath ernennt. In den vierteljährlichen Versammlungen des Kuratoriums wird ihm über den Zustand der Bank und alle darauf Bezug habenden Gegenstände Bericht erstattet und eine allgemeine Rechenschaft von allen Operationen und Geschäftseinrichtungen der Bank ertheilt. Eine solche Sitzung fand heute Nachmittag 1 Uhr im Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher statt. Außer diesem und dem Reichsbank-Präsidenten Dr. Koch als Berichterstatter nahmen daran Theil: Finanzminister Dr. Miquel, Staatssekretär des Reichs-Schatzamts Freiherr von Maltzahn, der königlich baierische stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrath, der Ministerialrath Freiherr von Stengel und der königlich würtembergische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Justiz-Departement Dr. v. Stieglitz.

— Eine im neuesten „Monatsheft zur Statistik des deutschen Reichs" veröffentlichte Uebersicht über die den deutschen Weinhändlern gewährten Zollbegünstigungen weist nach, daß am Schluß des Etatsjahrs 1890—91 im deutschen Zollgebiet 531 Großhandelsfirmen (1889—90 515) bestanden, welchen auf Grund des Regulativs über die Zollerleichterungen für den Handel mit fremden Weinen und Spirituosen, sowie der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über das Niederlagewesen und die Kreditirung von Eingangszöllen Erleichterungen und Begünstigungen eingeräumt waren.

— Mit welch kindlichen Dingen man sich in Paris die Zeit vertreibt, beweist folgende Depesche, die von dort eintrifft:

„Aus Oran (Algier) eingelaufene Telegramme melden, daß Spanien dem Dreibund beigetreten sei! Dieses Gerücht verursachte eine lebhafte Bewegung unter den Einwohnern französischer und spanischer Zunge. Die ersteren sollen erklärt haben, daß sie jede Sammlung für die Ueberschwemmten von Consuegra so lange einstellen würden, bis jene Nachricht dementirt sei. Das „Echo" erhielt eine Depesche aus Bellabes, laut welcher die 12,000 Personen zählende spanische Kolonie erklärt habe, sich als Franzosen naturalisiren zu lassen, wenn sich obige Nachricht bestätigen sollte."

— Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Rom: Kardinal Rampolla habe auf direktes Befragen erklärt, der Papst mißbillige durchaus die viel besprochenen Artikel des „Osservatore Romano" gegen den Dreibund; die Redaktion des Blattes sei ersucht worden, sich nicht weiter mit dem Dreibund zu beschäftigen.

— Zu den deutschen Eisenbahnverwaltungen, welche die mitteleuropäische Zeit (die Zeit des 15. Meridians östlich von Greenwich) einführen, ist neuerdings auch die badische Staatsbahnverwaltung getreten. Wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, hat die badische Regierung beschlossen, diese Einheitszeit vom 1. April 1892 ab auch auf den äußern Dienst der badischen Staatsbahnen auszudehnen, so daß von diesem Zeitpunkte ab Baiern, Würtemberg und Baden auf ihren Bahnhofsuhren, Fahrplänen 2c. nach einer und derselben Zeit rechnen werden. Erwähnenswerth ist, daß der Unterschied zwischen der neuen Einheitszeit und der Ortszeit für die Bahnlinien an der westlichen Grenze Badens bis zu 30 Minuten beträgt, also ebenso viel, wie für einen Theil der in den Westprovinzen Preußens, in Rheinland und Westfalen gelegenen Bahnlinien. Auch die Post- und Telegraphenverwaltungen Baierns (rechts des Rheines) und Würtembergs werden die mitteleuropäische Einheitszeit mit dem 1. April 1892 einführen.

— Der „Saale-Ztg." wird geschrieben: Die Mannschaften des 4. und 11. Armeekorps, welche in der Kaiserparade bei Erfurt gestanden, haben statt der bei solchen Anlässen üblichen 50 Pf. eine sehr hübsche Denkmünze erhalten. Dieselbe hat die Größe eines Fünfmarkstückes, ist gut versilbert und zeigt auf der einen Seite den Kopf des Kaisers mit Vollbart und der Umschrift: „Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen", auf der anderen Seite eine Gruppe von je einem Kürassier, Ulan, Husar, Musketier und Artillerist mit der Ueberschrift: „Kaisermanöver 1891". Zeichnung und Prägung der Denkmünze sind gleich vorzüglich.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im August 1891: 8919, 1890: 8110, 1889: 7484, 1888: 7477, 1887: 8061; vom Januar bis August in denselben Jahren: 80,610, bezw. 63,733, 64,726, 71,315, 72,608. Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 80,610 Personen kamen aus der Provinz Posen 14,732, Westpreußen 10,956, Pommern 7458, aus Baiern rechts des Rheins 6287, Würtemberg 4532, der Provinz Hannover 4360, Brandenburg mit Berlin 3762, Rheinland 3108, Schleswig-Holstein 3085, aus dem Großherzogthum Baden 2902, Königreich Sachsen 2557, der Provinz Hessen-Nassau 2060, Schlesien 1859, Westfalen 1499, Ostpreußen 1390, aus der baierischen Rheinpfalz 1367, dem Großherzogthum Hessen 1309, aus der Provinz Sachsen 1250. Der Rest von 6137 Personen entfällt auf die übrigen Gebietstheile des Reichs.

— Es hat sich in Folge der unleugbar verworrenen Nachrichten über Emin Pascha wieder aufs neue der Streit darüber erhoben, ob Emin sich noch in der deutschen Interessensphäre aufhalten oder ob er sich am Albert Nyanza oder am Albert Edward Nyanza befinde. Der „Post" wird hierzu geschrieben:

Es liegen über Emin drei neuere Nachrichten vor, zuerst die kürzlich von uns gebrachte Notiz, einem Briefe Emins entnommen, welcher, vom 13. Mai datirt, vom Südwest-Ufer des Albert-Edward-See abgeschickt ist. Ferner war ein Brief von Stuhlmann vom 12. Mai ebenfalls aus dem Südwestufer des Albert Edward-Nyanza datirt. In dem Briefe wird der Mfumbiro-Berg, welcher bekanntlich in die englische Interessensphäre fällt, näher umgrenzt; denn es heißt in dem Schreiben, daß der Berg unter 1° 19′ s. Br. und etwa 30° 4′ ö. L. liege. Der Berg liegt danach an der äußersten westlichen Grenzecke und wird zum größten Theil eher dem Kongostaat als England angehören. Diese Lage des Mfumbiro ist aber für die Beantwortung der Frage wichtig, ob sich Emin noch im deutschen Interessengebiet befindet.

In einem früheren Briefe Stuhlmanns war bereits mitgetheilt, daß der Mfmubiro bedeutend südlich vom 1 Gr. s. Br. läge.

In dem neuen Briefe Stuhlmanns heißt es nun aber, daß der See einst eine viel größere Ausdehnung nach Süden hatte. Man wird also mit Sicherheit annehmen können, daß der Albert Edward-See ganz und gar im englischen Gebiete liegt. Wenn sich nun auch Emin auf englischem Gebiet befindet, so liegt doch für die Engländer nicht der geringste Grund vor, beunruhigt zu sein, da Emin Pascha das deutsch-englische Abkommen kennt und wahrscheinlich nur deshalb nach Nordwesten ausbiegen mußte, weil er das Massiv des Mfumbiro nicht überwinden konnte, sondern es umgehen mußte. Daß dieses Herumziehen an der äußersten Grenze unseres Gebietes zu allerlei Gerüchten Veranlassung geben mußte, ist nicht zu bestreiten. Denn Emin ist augenscheinlich niemals fest entschlossen gewesen, ein bestimmtes Programm durchzuführen, sondern ließ sich von den Eingebungen des Augenblicks leiten. Wie sehr er geschwankt hat, geht auch aus einem Privatbriefe hervor, in dem er offen die Frage aufwirft, ob er wohl nach Kamerun gehen könne. Daß er diese Frage bejahend beantwortet hat, glauben wir nicht, aber sie zeigt doch, daß ihm mancherlei Sachen durch den Kopf gingen und daß er sich vollkommen frei in seinen Entschließungen fühlte.

Wohlau, 3. Oktober. Die neu errichtete Unteroffizier-Vorschule ist am 1. d. eröffnet worden. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt reichsten Flaggenschmuck angelegt. Die Stammmannschaften der Vorschule, 60 bisherige Zöglinge der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Annaburg, trafen vorgestern und gestern in mehreren Abtheilungen ein, von denen eine größere auf dem Bahnhofe von dem Offizierkorps empfangen und unter den Klängen der Stadtkapelle in das neue Heim geleitet wurde. Die neu eintretenden Knaben, etwa 200 an der Zahl, kommen am 15. d. an. Zu Ehren der Offiziere und der Beamten wird die Stadt in den nächsten Tagen ein Festmahl veranstalten, an welchem sich außer dem Magistrat und dem Stadtverordneten-Kollegium die Spitzen der übrigen Behörden betheiligen werden.

Kiel, 4. Oktober. Die zweite Torpedoboots-Division, bestehend aus dem Divisionsboot „D 6" und den Torpedobooten „S. 50, 51, 52, 53, 55 und 56", welche in letzter Zeit auf der schleswigschen Ostküste gekreuzt und gestern von der Flensburger Föhrde kommend, in der Eckernförder Bucht eintraf, ist nunmehr nach Wilhelmshafen gegangen, um dort außer Dienst zu stellen. — Der Kreuzer „Falke" hat seine Probefahrten in und vor der hiesigen Föhrde beendet und wird nunmehr mit der Abrüstung beginnen. Die Besatzung des Schiffes geht auf das Transportschiff „Pelikan" über, welches am 15. d. Mts. in Wilhelmshafen zu Probefahrten in Dienst stellt. Nach Beendigung derselben geht das Schiff, welches durch Allerhöchste Kabinetsordre der Ostseestation zugetheilt ist, nach Kiel. — Zu Probefahrten kommt ferner in Dienst das neue Torpedo-Divisionsboot „D 8". Dieses Fahrzeug besitzt bei einer Größe von nur 350 Tonnen Wasserverdrängung die riesige Maschinenstärke von 4000 Pferdekräften, welche ihm eine Geschwindigkeit von 26 Knoten verleihen sollen.

Hannover, 3. Oktober. Die gestrige Versammlung des nationalliberalen Vereins, die erste seit dem Sommer, erfreute sich eines Vortrages des Rechtsanwalts Dr. Wendte über den berüchtigten Staatsstreich des Königs Ernst August von Hannover, den Umsturz des verfassungsmäßig zu Stande gekommenen Staatsgrundgesetzes von 1833. Unter Mittheilung mehrerer erst seit 1866 aus hannoverschen Archiven ans Licht gezogener Aktenstücke erläuterte der Redner den treibenden Beweggrund des Königs bei dessen Vorgehen, nämlich die Absicht, zur Deckung seiner 2½ Millionen Thaler betragenden Schulden die Erträge der Domänen, über deren Verwendung nach dem Staatsgrundgesetz auch die Stände zu hören waren, wieder der freien einseitigen Verfügung des Landesherrn zu unterwerfen. In Folge der Ausführung des Redners, daß er für seinen Vortrag zwar den dunkelsten Abschnitt der neueren hannoverschen Geschichte sich ausgewählt habe, daß der letztere aber noch andere unerfreuliche Bilder biete, welche zum Vergleiche mit den Zuständen in der jetzigen Provinz Hannover seit 1866 herausfordern, wurde der Versammlung von ihrem Vorsitzenden die Frage zur Besprechung vorgelegt, ob es die Parteizwecke fördern werde, wenn einzelne Abschnitte und Ereignisse der neueren hannoverschen Geschichte, unter Anderem die Verfassungskämpfe nach 1848 u. s. w. in volksthümlicher, streng sachlicher Darstellung in der Bevölkerung verbreitet werden. Man folge mit einem solchen Vorgehen nur dem Beispiele der Sozialdemokraten und Welfen, welche durch die Verbreitung von Flugschriften bekanntlich gute Erfolge für ihre Parteizwecke zu erreichen wissen. Die Welfen insbesondere thun durch Verbreitung einseitiger, selbst von offenbaren Unrichtigkeiten nicht freier Darstellungen aus der hannoverschen Geschichte sich hervor. Nach längerer lebhafter Erörterung der Frage für und gegen entschied die Versammlung sich für ihre Bejahung, das weitere dem Vereinsvorstand überlassend.

Hamburg, 8. Oktober. (W. T. B.) Die Regierung des Kongo-Staates hat Eduard Bohlen hier zum General-Konsul des Kongo-Staates für Deutschland mit dem Sitze in Hamburg ernannt.

Stuttgart, 5. Oktober. (W. T. B.) Das um 2 Uhr Nachmittags ausgegebene Bulletin lautet: Obwohl in den letzten Stunden kein Zwischenfall eingetreten ist, so ist bei dem Könige doch ein Nachlaß der Kräfte unverkennbar.

Die Vorstellungen im Hoftheater unterbleiben bis auf Weiteres.

Stuttgart, 5. Oktober. (W. T. B.) Das Abends 6 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden des Königs sagt: Der König empfindet keine Schmerzen und schlummere viel. Nahrungsaufnahme ist sehr gering.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Oktober. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, begiebt sich heute für einige Tage auf seine Besitzung Prodlitz in Mähren.

Wien, 5. Oktober. Ein Erlaß des Kriegsministers vom 27. September empfiehlt den Offizieren strengstes Enthalten von der Diskussion politischer Fragen an öffentlichen Orten und Fernhalten der Mannschaft von politischen und nationalen Demonstrationen.

Prag, 3. Oktober. Der hiesige Verein für Errichtung eines Huß-Denkmals in Prag hat für böhmische Künstler einen Rekurs zur Einreichung geeigneter Pläne zu diesem Denkmal mit dem beiläufigen Kostenaufwande von 100,000 Gulden ausgeschrieben. Die Einreichungsfrist reicht bis 3. Dezember 1892. Als Platz für das Denkmal ist der Altstädter kleine Ring bestimmt, und es soll der figurale Theil aus Bronze und das Postament aus glattem Stein bestehen. Wie aber der dreieckige kleine Aufstellungsplatz für das Denkmal der denkbar ungeeignetste ist, so dürfte auch die Anpassung des Monuments seine Schwierigkeiten haben und die Aufrichtung des Monuments auch noch anderen Hindernissen begegnen, zumal das Projekt nicht aus Pietät für den glaubenstreuen Reformator und Märtyrer, sondern aus der Demonstrationssucht ungläubiger, nationaler Fanatiker hervorgegangen ist.

Triest, 5. Oktober. (W. T. B.) Die gestern im Hausflur der bischöflichen Residenz aufgefundene Petarde bestand aus einer kleinen 20 Dekagramm Schießpulver enthaltenden und mit Draht umwundenen zylindrischen Blechschachtel, mit einer brennenden Lunte. Wie angenommen wird, soll durch die Petardenlegung gegen die Abhaltung von Predigten in slovenischer Sprache in der nahe gelegenen Kirche demonstrirt werden.

Belgien.

Brüssel, 5. Oktober. Aus dem Kongostaate ist folgende Nachricht eingetroffen: Der belgische Lieutenant Paul Lemarinel ist von der Expedition in das Gebiet von Katango nach Lusambo zurückgekehrt und theilt mit, daß die Expedition ihren Zweck vollständig erreicht habe. Der König Msiri, welcher sich hartnäckig weigerte, mit dem Agenten der britischen südafrikanischen Gesellschaft, Mr. Sharpe, zu unterhandeln, hat die Oberhoheit des Kongostaates anerkannt. Lieutenant Lemarinel hat sieben Stationen zwischen dem Hauptorte von Katango und Lusambo errichtet und dieses Gebiet bis zum Westufer des Bangweolo-Sees einem belgischen Offizier unterstellt.

Frankreich.

Paris, 3. Oktober. Die Leiche des Generals Lasalle, die seit acht Tagen in einem provisorischen Grabgewölbe der Kirche Sainte-Clotilde beigesetzt war, wurde heute Vormittag nach der Invalidenkirche übergeführt. Den Sarg bedeckte eine dreifarbige Fahne und auf dieser lag ein großer Kranz aus weißen Rosen mit der Inschrift: „Die Zöglinge des Lyceums von Metz dem General Lasalle." Die militärischen Ehren erwiesen das 27. und 28. Dragoner-Regiment unter den Befehlen des Generals de Bouce. Vor dem Leichenwagen schritten der Militärgouverneur von Paris, General Saussier, und der General de Kermartin als Vertreter des Kriegsministers, unmittelbar dahinter der Major Berthier de Lasalle, Graf de Penanster, der Marquis de Champeaux, die Herren Herelle und Almeric Berthier de Lasalle. Der Präsident der Republik war durch den Major Courtes-Laperal vertreten, die österreichische Botschaft durch den Militär-Attachee Major von Sziloynyi, der Minister des Aeußern durch den Unter-Zeremonienmeister Mollard. Den Zug, in dem man auch neben vielen Offizieren zwei Abordnungen elsaß-lothringischer Vereine bemerkte, beschloß eine Abtheilung Dragoner. Am großen Gitterthor des Invalidenhotels empfing General Arnoux, Kommandant des Hauses, umgeben von seinem Generalstab, die Leiche, welche, während die Eskorte auf der Esplanade zurückblieb, an zwei Reihen Invaliden in großer Uniform mit alten beflorten Lanzen vorbei nach der Kirche getragen wurde. Es ist das nicht der berühmte Invalidendom, sondern die im Innern des Hotels gelegene Kirche Saint Louis, welche die erbeuteten Fahnen und die Gräber bekannter Militärs umfaßt. Nach dem Gottesdienste, dem alle Offiziere beiwohnten, wurde der Sarg nach dem Ehrenhofe getragen, wo General Saussier baarhäuptig vortrat und an die Versammlung eine kurze Ansprache hielt, in der er die Verdienste Lasalles feierte, des vollendetsten Typus jener französischen Paladine, die aus Liebe zum Vaterlande und zum Ruhme aller Heldenthaten fähig sind. Die Familie Lasalles, sagte der Redner, folgte einer guten Eingebung, als sie die Ueberreste des Helden heimbrachte. Aber auch die wackere österreichische Armee, die Lasalle bekämpft hatte, verdient Dank dafür, daß sie unlängst einen Beweis ihrer edlen Gesinnung gab, indem sie vor seinem Sarge den militärischen Pomp entfaltete, der eines solchen Helden würdig war. Lasalle — so schloß General Saussier — kann jetzt nicht in der lothringischen Erde ruhen, wo er zur Welt kam, aber er wird im Schatten des Invalidendoms schlafen, in der Nähe desjenigen, welcher der Großmeister der Kriegskunst war, umweht von den Fahnen, welche seine Tapferkeit eroberte. Der Sarg wurde in einer Mauernische über demjenigen des letzten Gouverneurs des Invaliden-Hotels, des Generals Sumpt, beigesetzt.

Paris, 5. Oktober. (W. T. B.) In einer den Zeitungen aus Regierungskreisen zugegangenen Note heißt es, von mehreren Blättern würden Berichte veröffentlicht, welche Auffassungen und Würdigungen der Schiedsrichter bei den letzten großen Manövern an der Ostgrenze enthielten. Diese Berichte sind vollständig phantastisch. General Saussier allein habe einen Bericht an den Kriegsminister zu erstatten und die Vollendung dieses Berichts sei nicht vor Anfang Dezember zu erwarten.

Italien.

Rom, 5. Oktober. Die gestrige Kundgebung gegen den Vatikan begann 9 Uhr Abends; etwa zwanzigtausend Menschen nahmen daran Theil. Die Volksmenge durchzog die Straßen der Stadt unter den Rufen „Nieder der Vatikan! Hoch König Humbert! Hoch Italien!" Die Polizei verhinderte den Zug gegen den Vatikan und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Rom, 5. Oktober. (W. T. B.) In dem Vatikan nahestehenden Kreisen wird versichert, der päpstliche Sekretär habe an die Nuntien ein vertrauliches Schreiben gerichtet, in welchem der Standpunkt des Vatikans zu dem Zwischenfalle im Pantheon präzisirt und alle Umstände auseinandergesetzt würden, die dem Zwischenfalle vorangingen, ihn begleiteten und ihm folgten. Daran sei die Folgerung geknüpft, daß der Papst beschränkt sei in seiner Freiheit, die Pilger zu empfangen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Oktober. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel vom 4. d. M.: Ein unangenehmer Eindruck wurde hier erzeugt durch die Thatsache, daß die Pforte die Einziehung der neuen bulgarischen Silbermünzen anordnete, weil sie das Bildniß des Fürsten Ferdinand tragen. Dieser Schritt, der vom Großvezier ohne vorherige Berathung mit den übrigen Ministern ergriffen wurde, wird dem russischen Einflusse zugeschrieben.

Der Pariser Korrespondent der „Times" erfährt, gegenüber den in französischen Blättern aufgetauchten und bereits von spanischer Seite widerlegten Gerüchten über den bevorstehenden Eintritt Spaniens in den Dreibund habe die Königin Christine erklärt, Spanien werde niemals seine Neutralität aufgeben, so lange seine Würde nicht auf dem Spiele stehe. Eine feste würdevolle Neutralität sei der Wunsch des ganzen spanischen Volkes. Spanien habe kein besonderes Interesse, sich mit anderen Mächten zu verbinden; es sei kein Grund vorhanden, warum Spanien die Geldopfer bringen sollte, die der Eintritt in den Dreibund erheischen würde.

London, 5. Oktober. (W. T. B.) Auf den an der Themse in Wapping-London belegenen Schiffswerften von Carron und Hermittage haben seit heute früh die dort beschäftigten Fuhrleute, Seeleute und Feuerleute die Arbeit niedergelegt. Die Ausständigen haben an den Etablissements zahlreiche Wachen aufgestellt, um die Anstellung von Ersatzarbeitern zu verhindern und sind bemüht, auch die Lichterschiffer zum Anschluß an den Streik zu bestimmen. In der Umgegend der Werften herrscht große Erregtheit, die Polizeiwachen wurden verstärkt.

London, 5. Oktober. (W. T. B.) „Reuter's Bureau" meldet aus Simla von heute, es sei daselbst ein vom 15. September datirtes Schreiben des englischen Forschungsreisenden Hauptmanns Younghusband eingegangen, wonach derselbe die Rückreise nach Indien angetreten habe. Man erblickt hierin eine Widerlegung des in Bombay aufgetauchten Gerüchts, daß Younghusband von den Russen in Pamir getödtet worden sei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Oktober. Die heutige Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts war von der ganzen Periode die interessanteste, einmal weil es sich um eine Anklage des schwersten Verbrechens, eines Mordes, handelte und andererseits weil die That hier ausgeführt ist. Angeklagt war der 40 Jahre alte Gustav Stobbe und zwar wird demselben zur Last gelegt, am 4. Mai d. J. in der Frankschen Waschanstalt in der Falkenwalderstraße seine dort beschäftigte Frau vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Wir haben s. Z. den Vorfall mitgetheilt, und wollen heute über den Thatbestand berichten, wie sich derselbe aus der Vernehmung des Angeklagten und der Beweisaufnahme ergiebt. Stobbe war seit 1873 mit seiner Ehefrau Johanna, geb. Rhein verheirathet und sind dieser Ehe 5 Kinder entsprossen, welche im Alter von 4—17 Jahren stehen. Die Eheleute lebten früher in Essen, wo St. in der Kruppschen Fabrik arbeitete, später in Danzig und seit Januar 1890 in Stettin. Obwohl Stobbe noch bei seiner heutigen Vernehmung behauptete, er habe seine Frau sehr geliebt, aber dieser angeblichen Liebe entsprach wenig die Behandlung, welche die Frau zu erdulden hatte. Der Mann zeigte keinen großen Hang zur Arbeit und wenn ihm die Frau deshalb nicht immer das freundlichste Gesicht zeigte, mißhandelte er sie gröblich, einmal stach er sogar mit einer Gabel gegen ihre Brust. Schließlich wurde der Frau das Leben überdrüssig und sie trennte sich von ihrem Manne, welcher eine Schlafstelle in Grabow bezog; trotzdem kam Stobbe noch mehrfach zu der Frau und erhielt auch zwei Mal von ihr eine kleine Geldunterstützung. Die Frau hatte in der Frankschen Dampfwäscherei Arbeit gefunden und erwies sich als sehr arbeitsam. Am 4. Mai d. J. Nachmittags kam Stobbe in den Frankschen Waschsaal und sprach erst ruhig mit seiner Frau, diese wies anscheinend aber alle Einigungsversuche zurück; da packte er dieselbe plötzlich beim Kopf, drückte denselben nieder und stieß ihr zwei Mal ein spitzes Küchenmesser in das Genick. Die Frau fiel sofort zu Boden und ohne noch einen Laut von sich zu geben, verstarb dieselbe, ehe fünf Minuten

darauf in dem Kloset eines Hauses versteckt aufgefunden und zur Haft gebracht wurde. Bei seiner heutigen Vernehmung gab derselbe die That zu, er behauptet aber, er sei bei derselben ohne Ueberlegung gewesen, da er innerlich sehr erregt über sein unglückliches Familienleben war, denn ein Kind sei im Kinderpensionat untergebracht gewesen, ein zweites habe die Mutter bei sich gehabt und er selbst habe in fremder Schlafstelle sein müssen. Er habe an dem Unglückstage einen Einigungsversuch gemacht, da seine Frau aber von einer Einigung nichts wissen wollte, sei er plötzlich von einer Wuth überfallen worden und habe die That ausgeführt. — Gegen diese Darstellung des Angeklagten sprechen wesentlich die Thatsachen, welche durch die Beweisaufnahme festgestellt werden; demnach hat Stobbe am Vormittag des 4. Mai als Dachdeckerhandlanger auf dem Grundstück Garten- und Pölitzerstraßen-Ecke gearbeitet, sich aber schon sehr verstört gezeigt und zu den Mitarbeitern geäußert, „daß heute noch etwas passiren und die Mitarbeiter am andern Tage etwas von ihm im „Anzeiger" hören würden". Um 2 Uhr Mittags verließ Stobbe die Arbeitsstätte und begab sich nach seiner Wohnung, woselbst er sein Arbeitszeug ablegte und seine besten Kleider anzog und einen Hammer sowie ein spitzes Messer, welches gewöhnlich zum Kartoffelschälen diente, zu sich steckte. Vor dem Verlassen der Wohnung schrieb er jedoch noch mit Kreide auf einen Kasten: „er werde wohl nicht zurückkehren, man möchte seine Sachen aufbewahren", dasselbe sagte er einem kleinen Mädchen im Hause. Den Hammer versetzte St. dann in einem Schanklokal für 10 Pfennige Schnaps, während er mit dem Messer in der obengenannten Weise den Tod seiner Frau herbeiführte. — Zu seiner Vertheidigung hatte der Angeklagte u. A. angeführt, daß zu allen Streitigkeiten in der Familie die Frau stets den Anlaß gegeben habe und daß er sich an derselben nur vergriffen hätte, wenn er von „Wuth übermannt" gewesen sei. Die Zeugen dagegen geben der Frau das Zeugniß einer sehr stillen und arbeitsamen Frau, während der Mann als ein roher Patron geschildert wird, der seine Frau fortgesetzt mißhandelte und sie auch mehrfach bedroht hat, sie todt zu stechen. Von dem rohen Charakter desselben geben verschiedene Aeußerungen Zeugniß, so sagte er einmal, als er einen Lahmen auf der Straße sah, „er werde seiner Frau die Sehnen am Hacken durchschneiden, damit sie auch lahme", ein ander Mal drohte er, daß er seiner Frau „den Mund bis zu den Ohren aufschlitzen werde".

Zu der Beweisaufnahme sind 18 Zeugen und 2 ärztliche Sachverständige geladen, die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Weitzmann, als Vertheidiger fungirt Herr Rechtsanwalt Freude.

* In Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten Staatsminister a. D. von Puttkamer, der Herren Regierungspräsidenten von Sommerfeld, Polizei-Präsidenten Graf Stolberg, Landes-Direktor Freiherr von der Goltz mit seinen Räthen fand am Sonntag Vormittag 1/2 11 Uhr die feierliche Einweihung des St. Petri-Hospitals in der Roonstraße durch Herrn Prediger Katter statt. Die Feier vollzog sich in Form eines Gottesdienstes. Herr Prediger Katter legte seiner Festpredigt das Textwort 1. Thess. 5, 18 zu Grunde und erwähnte sodann, auf das Allgemeine übergehend, die Mängel des alten Gebäudes, wie es aber lange unmöglich gewesen sei, in Folge der geringen Mittel ein neues Gebäude herzustellen; gedachte des Weiteren der Vorzüge, welche das neue Gebäude aufzuweisen hat, namentlich in der gleichmäßigen Einrichtung der Zimmer. Es bestehen 22 Zimmer für ganze und 4 Zimmer für halbe Probnerinnen, daneben eine Wohnung für den Administrator. Nunmehr beleuchtete der Herr Festredner die Geschichte des Stiftes näher, welches im Jahre 1566 durch den Herzog Barnim IX. von Pommern und seine Gemahlin Anna gegründet worden ist. 1785 ist das alte Gebäude auf dem Klosterhof errichtet. Das jetzige Gebäude, welches jedoch zum ersten Male die Stelle wechselt, ist somit das dritte. Im Weiteren spricht Herr Prediger Katter den erschienenen hohen Herren, unter denen sich auch Herr Kommerzienrath Quistorp, der den Grund und Boden geschenkt hat, befand, den Dank aus, insbesondere galt der Dank auch dem Herrn Landesbaurath Drews für seine Mühewaltung, welcher sich derselbe bei dem Bau unterzogen hat.

* In der Zeit vom 27. September bis 3. Oktober sind hierselbst 30 männliche und 28 weibliche, in Summa 58 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 8 Kinder unter 5 und 15 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 5 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an katarrhal. Fieber und Grippe, 3 an chronischen Krankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Schwindsucht, 1 an Diphtheritis, 1 an entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 4 an organischen Herzkrankheiten, 4 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Diphtheritis, 1 an Rheumatismus 1 an Krebskrankheit, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit, 1 in Folge eines Unglücksfalls.

* In der Nacht zum 5. d. M. ist in einem Keller des Hauses Bismarckstraße 14 eingebrochen und aus dem Keller 3 geschlachtete Gänse, 1 Brod Käse, sowie ein Topf mit eingemachten Kirschen im Gesammtwerthe von 20 Mark gestohlen worden.

* Wir berichteten seiner Zeit, daß beim Kaufmann Sabintzky, gr. Wollweberstraße 18, ein Einbruchsdiebstahl verübt worden sei. Der Dieb, Bäckergeselle Karl Friedrich Gohlke, hat sich in der Nacht zum 12. August durch ein offen stehendes Fenster, welches von der Spitzgasse aus nach der Schlafstube führt, begeben und so seinen Weg in den Laden genommen und die Ladenkasse im Betrage von etwa 20 Mark entwendet und dann seinen Rückweg wieder durch das Fenster genommen. Heute hatte sich G. vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Dasselbe erkannte bei dem Angeklagten, der ganz geständig war, aber schon des öftern vorbestraft ist, auf eine Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren, 3 Jahre Ehrverlust und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

— Herrn Klempnermeister F. Bahl hierselbst ist ein Patent auf eine von ihm konstruirte Vorrichtung zum selbstthätigen Einklinken und Auslösen des Verschlusses von Dachfenstern ertheilt.

— Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der Handelsmann Mund in Greifenhagen verhaftet worden.

Stadt-Theater.

„Ich erwachte eines Morgens und fand mich berühmt." Lord Byron hat, wenn ich nicht irre, könnte Pietro Mascagni das stolze Wort gesprochen haben. Denn mit einem Schlage stieg er zur Berühmtheit empor, wurde er der Held des Tages, nachdem er lange in der Nacht des Unbekanntseins geschmachtet hatte. Man kennt die Geschichte seines Ruhmes. Der Verleger Sonzogno erläßt ein Preisausschreiben für eine einaktige Oper. Freunde machen den jungen Komponisten, welcher in einer ganz unbedeutenden Stadt das Amt eines Musikdirektors verwaltet, hierauf aufmerksam. Sie dichten einen Text, welchen sie ihm, da der Einlieferungstermin nahe bevorsteht, auf Postkarten bruchstückweise zukommen lassen. In sechs Wochen ist das Werk fertig, es erhält den Preis, wird mit unendlichem Jubel bei seiner ersten Aufführung begrüßt, das Intermezzo wird vierzehn Mal wiederholt — und aus dem armen Bäckersohne, welcher obendrein dummer Streiche wegen vom Mailänder Konservatorium fortgejagt wurde, wird ein reicher weltbekannter Mann. Was hundert und aber hundert in ehrlichem Streben mit eisernem Fleiße vergeblich zu erringen trachten, das wirft die launische Fortuna dem jungen Italiener lachend in den Schooß. Große Artikel, ja ganze Bücher wurden dann über „cavalleria rusticana" geschrieben. Es giebt sogar Leute, welche behaupten, daß sich neben Mascagni Wagner wie ein Waisenknabe ausnehme und welche, was noch schlimmer ist, diese Behauptung der Welt schwarz auf weiß vorsetzen. Die geschäftliche Reklame gab der Kugel einen guten Stoß, daß sie ins Rollen kam, und so rollte sie vergnüglich auch über unser Theater. Die gestern erfolgte erste Aufführung der Oper wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen. Ein kühner, genialer Wurf ist die Oper, nimmermehr ein Künstlerwerk, dazu fehlt ihr vollkommen das Einheitliche, denn sie setzt sich zusammen aus Nummern, aus welchen ein bedeutendes Talent hervorleuchtet, und aus solchen, in welchen der Trivialität der breiteste Spielraum gelassen wird. Das Duett zwischen Santuzza und Turiddu sein Abschied von der Mutter athmen wahrhaft tiefe Empfindung, welche auch in dem Orchester-Vorspiel zu finden ist. Dagegen erscheint Alfio's Lied, das Gebet vor der Kirche und das Trinklied mit dem operettenhaften Refrain ziemlich gewöhnlich, roh und stellenweise in der Instrumentation brutal. Das berühmte „Intermezzo sinfonico", ohne welches heute kein Orchester auskommen kann, ist ein ganz harmloses Ding und verdankt nur der Harmlosigkeit und vielleicht der guten Sitte und der lieben Gewohnheit seine Beliebtheit. Der Komponist ist noch jung genug, um sein großes Talent von den Schlacken zu befreien. Gelingt es ihm, die Früchte desselben ruhig ausreifen zu lassen, so wird er die Welt mit manchen herrlichen beglücken. Vorläufig verdankt er seine Erfolge zur Hälfte dem vorzüglichen Textbuche, welches in dem knappen Rahmen eine äußerst spannende, dramatisch bewegte und höchst wirkungsvoll zugespitzte Handlung bietet. Sicherlich haben die Dichter eine ebenso glückliche Hand gehabt wie der Komponist. Ueber die Aufführung ließe sich sehr viel sagen, ich bin in der glücklichen Lage, das Werk genau zu kennen, da ich es in verschiedenen großen Theatern bereits gehört habe, so daß ich der Regie einige wohlgemeinte Rathschläge ertheilen kann, welche bei der Wiederholung zu berücksichtigen vielleicht nicht unvortheilhaft wäre. Denn während die einzelnen Darsteller im Allgemeinen ihrer Aufgabe durchaus gerecht wurden, ließ diese und Herr Kapellmeister Gieseker sich manche Mißgriffe zu Schulden kommen. Letzterer nahm vor allem die Zeitmaße in der ersten Hälfte der Oper fast durchgehendes viel zu schnell, so daß das sonst so wohlthuend anmuthende und erfindungsreiche Vorspiel geradezu entsetzlich war, so daß der darauf folgende Orchestersatz, an und für sich schon trivial genug, zum vollkommensten Gassenhauer herabsank, so daß dem Gebet durch die überhasteten Triolen jede Feierlichkeit abging u. s. w. Erst vom Intermezzo an gelang es ihm, die richtigen Zeitmaße zu erfassen. Die letzten Scenen gewannen durch die größere Ruhe unendlich viel; die Regie war wieder bestrebt gewesen, in die Chormassen Bewegung zu bringen, sie hätte lieber die Bühne eine Zeit leer lassen sollen, um dann die Pause zwischen dem ersten und zweiten Auftreten der Dorfbewohner abzukürzen. Sie müssen aber die Bühne verlassen haben, bevor Santuzza auftritt. (Motiv der Violoncelli mit synkopirter Begleitung.) Santuzza mußte natürlich vor der Kirche mit dem Chore knieen, nicht stehen bleiben; Lola's Lied muß anfangs aus der Ferne klingen, damit man auch den Eindruck gewinnt, daß die Schöne sich nähere. Verfehlt war der Schluß. Die Leiche des Turiddu auf die Bühne zu bringen ist unschön und bringt die Katastrophe um ihre elementare Wirkung; noch wunderlicher ist es, daß Lola die letzten Worte zu sprechen hat. Zuerst kommen einige Frauen mit der Nachricht hereingelaufen: „Gevatter Turiddu ist erschlagen." Immer mehr wächst die Volksmenge. Gewaltige Aufregung unter Leuten, welche sich in Reih und Glied aufstellen, um einem Trauerzuge Platz zu machen, ist wohl nicht möglich.

Was nun die Darstellung betrifft, so zeichnete sie sich dadurch aus, daß keiner der Künstler sich in der Auffassung des wiederzugebenden Charakters vergriff. Frau Thieme-Fella spielte die Santuzza mit übertriebener Leidenschaft, welche, nicht vom Verstande beherrscht, oft zur Wildheit und Unnatur ausartete. Durch das Bestreben, so viel wie möglich aus der Rolle zu machen, wurde sie verleitet, zu viel zu geben, so daß sie, stets in Ekstase, an Stellen, wo dieselbe angebracht wäre, das Ausdrucksvermögen ihrer Empfindung zu steigern unfähig war. Freilich mag die Aufregung des ersten Auftretens nicht ohne Einfluß gewesen sein. Ihre Stimme klingt voll und schön. Durch das häufige Ineinanderziehen der Töne und durch übergroßes Pathos wird die Deutlichkeit der Aussprache oft gefährdet. Fräulein Nowack's (Lucia) Stimme ist zwar nicht klangvoll und modulationsfähig, aber frei von Unarten; die Künstlerin sang mit Empfindung und spielte mit gutem Verständnisse. Auch Fräulein Gaebler ist im Besitze einer angenehmen und tüchtig geschulten Stimme. Ein wenig mehr Koketterie im äußeren Gebahren, in Gang und Haltung, würden der Rolle sehr zu Statten kommen. Herr Czerny war ein sehr guter Vertreter des Turiddu, sowohl im Spiel als auch im Gesang, welcher außerordentlich sympathisch ist. Eine leichte Indisposition ließ vielleicht seine schönen Mittel nicht zur vollen Entfaltung gelangen. In dem sehr unbequem liegenden Siciliano war die Intonation nicht ganz rein, woran freilich der geschlossene Vorhang Schuld sein mag. Er spielte durchaus angemessen, mit Feuer und Leidenschaft. Nur an einer Stelle ließ sich der Künstler eine große wundervolle Wirkung entgehen dadurch, daß er über die Worte „drum muß durchbohren mein Stahl deine Brust" zu schnell hinwegeilte, statt dieselben mit Nachdruck und bedeutungsvoll wiederzugeben. Spiegelt sich Liebe zu der Verlassenen. Herrn Moor's Alfio war eine sehr annehmbare Darbietung. Die Umwandlung des fröhlich, ahnungslos heimkehrenden Fuhrmanns in den finster-entschlossenen Rächer seiner Ehre brachte der Künstler treffend zur Geltung. Sein Spiel war überlegt und edel, wie auch sein Gesang angenehm berührte. Daß er sich verleiten ließ, einmal zu sprechen statt zu singen, wundert mich sehr. So etwas müßte jeder Sänger als eine der Todsünden ansehen. Auch Frau Thieme-Fella verfiel einmal in diesen Fehler. Wozu aber zu dem Schlechten greifen, wenn Einem das Gute zur Verfügung steht?

Die Oper erfreute sich des lebhaftesten Beifalls, das Intermezzo wurde wiederholt. Der Applaus rechtfertigte eigentlich diese Wiederholung nicht. Indessen da sie in andern Städten gemacht wird, müssen wir sie auch haben. Dies Stück scheint wirklich mit einem Wiederholungszeichen auf die Welt gekommen zu sein.

Eduard Behm.

Stettiner Festwoche.

* **Stettin**, 6. Oktober.

Aus Anlaß der Stettiner Festwoche hatten sich bereits gestern Abend die Mitglieder des Proinzialvereins für innere Mission im Konzert- und Vereinshause zu einer Versammlung eingefunden, welche von dem Vorsitzenden, Herrn Superintendent a. D. D. Rübesamen, mit Gebet eröffnet wurde und in welcher der Vorsitzende zunächst hervorhob, daß es für den Verein sehr wesentlich sei, wenn derselbe Korporationsrechte erlangen würde. Referent begründet sodann seinen Wunsch des Näheren. Bestimmte Beschlüsse konnte die Versammlung nicht fassen, da solches nur der alle drei Jahre stattfindenden General-Versammlung zusteht, doch sprach sich die Versammlung dahin aus, daß die Erlangung des Korporationsrechts erwünscht sei. — Sodann berichtete Herr Pastor Thimm in eingehendster Weise über die Thätigkeit der inneren Mission in unserer Stadt und Umgegend. Im Anfang seines Vortrags lenkte der Vortragende sein Augenmerk auf die Seemannsmission welche sich in erfreulicher Weise entwickelt hat. Alljährlich kommen etwa 43,000 Seeleute nach Stettin, deren sich die Seemannsmission annimmt und sowohl für billiges Logis als auch für billige Speisen und Getränke sorgt. Bisher war ein Lokal am Krautmarkt dazu gemiethet, doch waren damit manche Hindernisse verbunden. In diesem Jahr ist daselbst das Haus am Krautmarkt für den Preis von 60,000 Mark angekauft und mit dem 1. Oktober übernommen, so daß nunmehr die Seemannsmission noch eine größere Ausdehnung nehmen dürfte. Weiter hebt Redner als einen neuen Fortschritt der Mission hervor, daß in Bredow ein Arbeiter-Vereinshaus gegründet werden konnte, das einem doppelten Ziel entgegen geht; einmal bietet es gutes Logis und zum andern sei es als ein guter Stützpunkt für die Vereinsthätigkeit zu betrachten. — Auch ein etwa 50 Mitglieder zählender Jünglings- und Männer-Verein bestehe an jenem Ort. — Im weiteren Verlauf kommt Herr Pastor Thimm in ausführlicher Weise auf den evangel. Arbeiter-Verein hierselbst zu sprechen und schließt seinen wirklich interessanten Vortrag mit dem Wunsch, daß die Missionssache noch fernerhin eine erfreuliche Weiterentwickelung haben möchte.

Heute Morgen fand der Eröffnungsgottesdienst in der Schloßkirche statt, bei welchem Herr Schultz-Altenkirchen die Festpredigt hielt. Um 11 Uhr wurde im Konzerthaussaal unter dem Vorsitz des Präses der Provinzial-Synode, Herr D. Rübesamen, eine kirchliche Konferenz abgehalten, bei welcher Herr Superintendent Gensichen-Belgard einen interessanten Vortrag über das Thema: „Kirche und Sekte" hielt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Oktober. Im Restaurant „Zu den drei Raben" erschoß sich vorgestern Abend mittelst Revolvers ein unbekannter Herr. Derselbe hatte neben dem Orchester mit einer Dame an einem kleinen Tische Platz genommen. Den Abend über wurde zwischen beiden Personen ein lebhaftes Gespräch geführt, als der Herr plötzlich zum Revolver griff und sich in die rechte Schläfe schoß. Es waren gleich Aerzte anwesend, um Wiederbelebungsversuche anzustellen, aber vergebens, der Tod war in wenigen Minuten eingetreten. Der Vorfall hatte eine riesige Aufregung verursacht und mehrere Damen wurden ohnmächtig. Das Lokal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als sich der Vorfall ereignete.

Berlin, 5. Oktober. (Mord oder Selbstmord.) Einen räthselhaften Tod hat in der vergangenen Nacht ein sechsundsechszig Jahre altes Fräulein, die Rentiere J. Adler, gefunden. Fräulein Adler hat in der zweiten Etage des Hauses Lützowstraße 58 eine Wohnung inne. Als heute Morgen um 1/2 7 Uhr das Dienstmädchen von einem Sonntagsausfluge nach der Wohnung zurückkehrte, fand sie ihre Herrin als Leiche, blutüberströmt auf dem Fußboden liegen. Die Leiche zeigte vier Stichwunden in der Schädeldecke und eine Schnittwunde am Halse. Die letztere ist nach ärztlicher Ansicht die tödtliche gewesen. Neben der Leiche lag ein großes Tranchirmesser. Die Stiche im Kopfe lassen einen Tod von fremder Hand vermuthen, und dieser Ansicht scheint sich auch die Behörde zuzuneigen, denn gegen Mittag erschien in der Wohnung der Verstorbenen eine aus mehreren Kriminalkommissarien und dem Chef der Kriminalpolizei Herrn Grafen Pückler bestehende Kommission, welche den Thatbestand aufnahm und die Wohnung unter polizeilichen Verschluß legte. Das Dienstmädchen erklärt, das vorgefundene Tranchirmesser vorher nie im Besitze des Fräulein Adler gesehen zu haben. Andererseits spricht für einen Selbstmord eine ganze Anzahl gewichtiger Umstände. In der Wohnung war nämlich nicht das geringste Merkmal von dem Eindringen fremder Personen zu entdecken. Die Schlösser der Thüren zum Entree und den einzelnen Zimmern waren völlig intakt. In dem Berliner Zimmer, in welchem die Leiche gefunden wurde, war alles in bester Ordnung. Es fanden sich im Sekretär 2400 Mark baares Geld vor, ebenso an der Leiche selbst die goldene Uhr und Broche. Das Dienstmädchen behauptet, Fräulein Adler hätte am Sonntag Morgen ganz wirre Redensarten geführt und u. A. gesagt: „Der liebe Gott wird mich schon bald holen, da stehen sie schon, sie holen mich!" Von den Hausbewohnern wird die Verstorbene als liebenswürdige und lebenslustige Dame geschildert. Fräulein Adler machte täglich mit einer hier in der Kurfürstenstraße lebenden Nichte Spaziergänge und ist noch gestern Nachmittag mit ihrer Verwandten im zoologischen Garten zusammen gewesen.

Gnesen, 5. Oktober. Der Wirth Przybylski aus Zieliniec bei Wreschen, welcher heute vor dem Schwurgericht angeklagt war, in der Nacht vom 11. zum 12. Juni d. J. seine Ehefrau durch Erwürgen ermordet zu haben, ist für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Der Sohn desselben, welcher der Bei- [illegible] worden.

Elberfeld, 5. Oktober. In Folge Entgleisung eines Güterzuges auf dem hiesigen Bahnhofe erlitt der Kurierzug Aachen-Berlin 80 Minuten Verspätung.

— (Hans im Glücke.) Lieutenant (nach dem Essen, beim Mokka, von einem Kranz junger Damen umgeben, zu sich selbst): „Nun noch'n Tschibuk statt der Regalia hier, und der Teufel kann mich nicht von einem Pascha unterscheiden!"

— Lehrer: „Richtig! Die Katze gehört zu den Säugethieren! Max! Nun sage Du mir einmal, wozu gehört der Hering?" Max: „Zu den Pellkartoffeln!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Oktober. Wetter: Schön. Barometer 761 Millimeter. Temperatur + 14° Reaumur. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 218—225 bez., per Oktober 223,50 bez., per Oktober-November 222,50 bez., per November-Dezember 222 B.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 215—228 bez., per Oktober 231 bez., per Oktober-November 229,50—229 bez., per November-Dezember 226,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko Märker geringe 158 bez., bessere 165 bez., feine 170 bis 175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 154—160 bez.

Rüböl ohne Handel.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Spiritus matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 52,50 bez., per Oktober 70er 50,80 B., per Oktober-November 70er 50,20 nom., per November-Dezember 70er 50,00 nom., per April-Mai 1892 70er 50,5 nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,80 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 223,50, Roggen 231,00, 70er Spiritus 50,8, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 6. Oktober. Weizen per Oktober 237,50—225,00 Mark, per Oktober-November 224,25 Mark, per November-Dezember 224,25 Mark.

Roggen per Oktober 234,00 bis 232,25 Mark, per Oktober-November 228 50 Mark, per November-Dezember 227,50 Mark.

Rüböl per Oktober 61,20 Mark per April-Mai 60,50 Mark.

Spiritus loko 70er 50,60 Mark, per Oktober 70er 49,90 Mark, per November-Dezember 70er 50,10 Mark, per April-Mai 70er 51,00 Mark.

Hafer per Oktober 159,75 Mark, per November-Dezember 158,00 Mark.

Petroleum per Oktober 23,00 Mark.

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 6. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105 25	London kurz		208,25
do. do.	3 1/2%	97,90	London lang		—,—
Deutsche Reichsanl.	3%	54,10	Amsterdam kurz		168,20
Preuss. Pfandbriefe	3 1/2%	95 70	Paris kurz		80,40
Italienische Rente		89,90	Belgien kurz		—,25
do. 3% Eisenb.-Oblig		54,40	Bredow Cement-Fabr.		—,—
Ungar. Goldrente		93,1	Neue Dampf.-Comp.		
Rumän. 1881er amort. Rente		98,10	(Stettin)		91,00
Serbische 5% Rente		85,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier		221,00
Griechische 6% Goldrente		73,70	„Union", Fabrik chem. Produkte		115,00
Russ. Boden-Credit	4 1/2%	97,00			
do. do. von 1880		96,90			
Mexikan. 6% Goldrente		85,60			
Oesterr. Banknoten		175,80			
Russ. Banknot. Cassa		215,60			
do. do. ultimo		212,75			
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4 1/2%	102,75			
do. (110)	4%	99 25			
do. (100)	4%	99,00			
P. Hyp.-A.-B. (100	4%				
V. — VI. Emission		101 40			
Stett. Bulc.-Act. Litt. B		168,75			
Stett. Bulc.-Priorität.		121,80			
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		—,—			
6 proz. Prioritäten		—,—			
Petersburg kurz		212,00			

Tendenz schwach.

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	175,40
Berliner Handels-Gesell.	187,75
Oesterr. Credit	152,60
Dynamite-Trust	141,40
Bochumer Gußstahlfabrik	118,50
Laurahütte	117,00
Harpener	144 25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	150,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,50
Ostpreuß. Südbahn	75,40
Marienburg-Mlawka-bahn	56,00
Mainzerbahn	110,75
Norddeutscher Lloyd	113,80
Lombarden	45,90
Franzosen	123,10

Hamburg, 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Oktober 12,87 1/2, per Dezember 12,82 1/2, per März 12,10, per Mai 13,27 1/2. — Fest.

Hamburg, 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 61,75, per Dezember 56,75, per März 56,00, per Mai 56,00. — Fest.

Bremen, 5. Oktober. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,05 Mark B. — Baumwolle stetig. — Reis schleppend.

Wien, 5. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,44 G., 10,47 B., per Frühjahr 10,86 G., 10,89 B. Roggen per Herbst 9,83 G., 9,86 B., per Frühjahr 10,32 G., 10,35 B. Mais per September-Oktober 6,50 G., 6,60 B., per Mai-Juni 6,03 G., 6,06 B. Hafer per Herbst 6,31 G., 6,34 B., per Frühjahr 6,38 G., 6,41 B.

Amsterdam, 5. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 5. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr., per November 250, per März 264. Roggen loko unverändert, do. auf Termine niedr., per Oktober 227, per März 240. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 32,25, per Herbst 32,00, per Mai 33,37.

Antwerpen, 5. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen beh. — Roggen unbelebt. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15 1/8 bez. u. B., per Oktober —,— bez., 15 1/8 B., per November —,— bez., 15,50 B., per Januar-April —,— bez., 15,75 B. — Fester.

Paris, 5. Oktober, Nachmittags. Rohzucker. (Schlußbericht.) beh., 88% loko 36,00—36,25. — Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,87 1/2, per November 35,62 1/2, per November-Januar 35,75, per Januar-April 36,37 1/2.

Havre, 5. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Oktober 80,50, per Dezember 70,75, per März 69,70. — Kaum behauptet.

London, 5. Oktober. 96% Javazucker loko 15,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 12,87, fester. — Centrifugal-Cuba —.

London, 5. Oktober Chili-Kupfer 51,50, per 3 Monat 52,12.

Glasgow, 5. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 5. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9344 Tons gegen 10,233 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 5. Oktober, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 60,00. Weizen per Dezember 107,50.

Newyork, 5. Oktober. Bestand an Weizen 27,755,000 Bushels, do. an Mais 7,547,000 Bushels.

Newyork, 5. Oktober. Wechsel auf London 4,79 3/4. Petroleum in Newyork 6,25 bis 6,40, in Philadelphia 6,20—6,35, rohes (Marke Parkers) 5,60 Pipe line certif. per November — D. 60 1/2 C., Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04 3/8 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 04 C., per November 1 D. 05 1/4 C., per Dezember 1 D. 07 1/8 C. Getreidefracht 5. Mais 60. Zucker 2 7/8. Schmalz loko 7,12. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 —,—. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 11,05. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 10,95 Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 107,50.

Paris, 5. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	97,12 1/2	95,15
3% Rente	96,10	96 22 1/2
4 1/2% Anleihe	106,10	106,00
Italienische 5% Rente	90,70	90,50
Oesterr. Goldrente	96 3/8	97,00
4% ungar. Goldrente	91,25	91,25
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,15	—,—
4% unifiz. Egypter	491,87	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	71,50	71,62
Convert. Türken	17,95	17,97 1/2
Türkische Loose	64,40	64,60
4% privil. Türk.-Obligationen	408 50	408,00
Franzosen	632 50	635,00
Lombarden	246,25	243,75
„ Prioritäten	314 00	315,00
Banque ottomane	558,00	557,00
„ de Paris	790,00	792,00
„ d'escompte	443,00	442,00
Crédit foncier	1257,00	1267 00
„ mobilier	265,00	295,00
Meridional-Aktien	622,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	30,00	30,00
„ „ 5% Obligationen	28,00	28 00
Rio Tinto-Aktien	546,80	546 80
Suezkanal-Aktien	2915 00	2920 00
Gaz Parisien	1452,00	1452,00
Credit Lyonnais	806,00	808,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	570,00
Transatlantique	585,00	585,00
B. de France	4610,00	4620,00
Ville de Paris de 1871	407,00	407,00
Tabacs Ottom.	345 00	344,00
2 3/4 Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	123 1/8	123,12
Wechsel auf London kurz	25,26 1/2	25,26 1/2
Cheque auf London	25,28	25,28
Wechs. Amsterdam k.	207,00	207,00
„ Wien. k.	214,00	214 50
„ Madrid k.	459,75	459,50
Comptoir d'Escompte neue	550,00	551,00
Robinson-Aktien	78,10	78,10

Woll-Berichte.

Antwerpen, 5. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dezember 4,70, per Januar 4,72 1/2, per August 4,90 bez.

Bradford, 5. Oktober. (W. T. B.) Wolle ziemlich fest, besserer Begehr.

Schiffs-Unfälle.

London, 5. Oktober. Der englische Dampfer „Polynai" verunglückte beim Walfischfang im Lancaster-Sunde.

Das deutsche Schiff „Amaranth" aus Brake, von Marseille mit einer werthvollen Ladung nach Madagaskar unterwegs, ist bei der Insel Madagaskar total wrack geworden; nähere Einzelheiten fehlen noch.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 6. Oktober. Letztes Bulletin. Die ersten Nachtstunden verbrachte der König im schlummernden Zustande. Gegen Mitternacht trat eine bedrohliche Herzschwäche ein, welche das Aeußerste befürchten ließ. Die Kräfte hoben sich noch einmal. Indessen stellte sich bald große Unruhe ein, welche bis 3 Uhr anhielt; von da ab schwand das Bewußtsein, das vorher schon vielfach benommen wurde. Um 6 Uhr 50 Minuten verschied Seine Majestät sanft unter Erscheinungen der Herzlähmung, ohne daß das Bewußtsein zurückgekehrt war. Die Königsfamilie war von Mitternacht bis zum Verscheiden um den König versammelt, auch der Minister Mittnacht war anwesend. Gestern hatte der König mit der Königin zusammen das Abendmahl genommen.

Wien, 6. Oktober. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel: Auf der Bahnlinie Haidarpascha—Ismidt, zwischen Erenkoei und Fenerbagdsche, hob eine Räuberbande Schienen aus, um den erwarteten Personenzug entgleisen zu machen. Der Zug wurde rechtzeitig angehalten, die Räuber flüchteten.

Brüssel, 6. Oktober. Gestern wurde die Mutter Boulangers von dessen Tode verständigt; man machte der alten Dame die Mittheilung,

Musikschule
(K. A. Fischer).
Beginn des Winterhalbjahres
Donnerstag, den 8. Oktober.
Anmeldungen während der Ferien täglich von 11—1 Uhr, Mittwoch, den 7. Oktober, von 11—1 Uhr und 3—6 Uhr im Unterrichtslokal Mönchenstrasse 27—18, II.
E. Fischer.

Musikschule
(K. A. Fischer).
Unterrichtsfächer:
Klavierspiel: Solo- und Ensemblespiel.
Theorie: Harmonie- und Formenlehre.
Honorar:
Unterklasse: Mark 6 pro Monat pränumerando.
Mittelklasse: Mark 8 „ „ „
Oberklasse: Mark 10 „ „ „
Bibliothek:
Bibliothekbenutzung auf Wunsch. Gebühr 50 Pf pro Monat.
Aufnahme und Austritt monatlich.
Unterrichtslokal: Mönchenstr. 27—28, 2 Tr.
E. Fischer.

Offene Stellen.
Männliche.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück (gute Lagerarbeit) werden verlangt **Passauerstr. 5, 4 Tr. l.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück und Woche, fd. dauernde Beschäftigung Schulstr. 4, h. 1 Tr.

Ich suche für meine Schneiderei einen **Lehrling.**
G. Flügel, Roßmarktstr. 14, part.

Ein tüchtiger Schneidergef., der das Einrichten und Bügeln von gut verstürzten Lagerjackets versteht, wird bei hohem Lohn und dauernd. Beschäftigung bei einer Schneiderwittwe verlangt. Zu erfragen bei **E. Groschke,** Elisabethstraße Nr. 57, Seitenh. 3 Tr.

1 kräftiger Arbeitsbursche von 16—18 Jahren findet dauernde Beschäftigung, 20 Mark Lohn und freie Station. Frauenstr. 28, 2 Tr.

Lehrlinge fürs Barbier- u. Friseur-Geschäft können sich melden Elisabethstr. 47.

1 Schneidergeselle auf Stück od. Woche wird verlangt Hohenzollernstr. 11, Hof rechts 1 Tr.

1 guter Rockarbeiter
auf Stück wird verlangt, und 1 Schneider auf Platz kann sich melden kl. Oderstr. 3—4, 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit auf Woche verl. **W. Kohls,** gr. Wollweberstr. 10, h. III.

1 Lehrling kann eintreten bei **M. Luther,** Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

Schneidergeselle auf Woche wird verlangt Breitestr. 7, H. l. 3 Tr.

1 Bügler wird verlangt auf Paletots Aschgeberstraße 6, 3 Tr.

Ein Schuhmachergeselle findet Beschäftigung bei **A. Wolski,** Roßmarkt 6.

Einen guten Rockschneider verlangt **H. Manteuffel,** Breitestr. 16.

Bügler auf Hosen verlangt Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. r.

Schneidergesellen
werden verlangt Behringerstr. 77, v. p.

Schneidergesellen auf Woche werd. verlangt Karlstr. 3, 3 Tr. r.

Weibliche.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lern., sowie Näh. auß. d. H. w. verl. Baumstr. 26, v. II.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf nur gute Hosen, sowie sauber arbeitende Nähterinnen außer dem Hause werden bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. III l.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets und Paletots verlangt sofort Heiligegeiststr. 2, vorn 2 Tr.

Maschinennähterin mit Maschine auf große Knaben-Anzüge wird verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Köchin, Knechte, 20 Mädchen verl. Krautmarkt 5, I.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt Kirchenstr. 9 beim Wirth.

Tüchtige Maschinennähterin auf Jackets u. Paletots sofort verlangt Hünerbeinerstr. 15, IV.

Eine Aufwärterin wird gesucht Langestraße 18 im Keller.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf Paletots werden für sofort verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen w. vl. Rosengarten 8, III.

Handnähterinnen auf Hosen und Nähterinnen außer dem Hause werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Vermiethungen.
Wohnungen.

Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör für 15,50 Mk an ordentl. Leute zu verm. Nemitzerstr. 20b.

Falkenwalderstr. 115 frdl. Hinterwohn. z. 1. Novbr. od. früher.

Holzstraße 14b eine zweifenstrige Stube, Kochgelaß an anständige Leute zum 1. November zu vermiethen.

Bollwerk 4, 2 Tr., 2 Stuben, Küche, Zubehör zum 1. November zu vermiethen. Alles große Räume.

Zachariasgang 1 ist zum 1. November Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen Rosengarten 75.

1 freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

1 frdl. Wohnung zu verm. Grabow a. O., Nordstr. 1.

Rosengarten 28 i. d. 2. Et. 2 St., 2 Kamm., K. u. Zub. zu vm. Zu erfr. b. Wirth, l.

Rosengarten 28 i. d. Part.-Wohn. v. 2 Stb., Kch., Kab. an o. L. z. vm. Z. erfr. b. Wirth.

1 Stube, Kabinet, Küche im Vorderh. zu v. Artilleriestr. 6.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer, Küche zu verm.

Bergstr. 4 s. 2 Vorderst., Kch., Ent., Wasserl. sof. o. z. 1. Novbr.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., s. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Pelzerstr. 10 1 kl. frdl. Wohnung z. 1 Novbr. z. vm.

Stuben.

ord. Leute finden Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

Zwei Leute finden gute Schlafstelle mit sep. Eing. Fuhrstr. 17, 1 bei **Lenz.**

Ein anst. j. Mann find. fr. Schlafstelle mit sep. Eing. bei **H. Witt,** Roßmarkstr. 14, Mitth. III.

1 j. Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 23, II. **Radtke.**

Ein ord. j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 7, v. IVt.

Ein ord. j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengart. 9-10, H. p.

Marktleute f. fr. Wohn. Victoriaplatz 7, H. II l.

Rosengarten 14, II rechts, 1 freundliche Stube leer zu vermiethen.

1 Schneider
findet eine gute Arbeitsstube mit Tisch und Maschine Kohlmarkt 5, 2 Tr.

1 auch 2 j. Leute f. fr. Wohn. sof. od. sp. Louisenstr. 12, Vdh. III l.

1 jg. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 2 Tr. r.

1 helle freundliche Kammer zu vermiethen Paradeplatz 28, Hof 3 Tr.

Schützengartenstr. 2, 1 Treppe rechts möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 leere zweifenstrige Vorderstube mit Kloset u. sep. Eing. z. 1. November zu verm. Wilhelmstr. 22, v. IV r.

1 leere, helle, frdl. Stube, sep. Eingang, sofort oder 15. Oktober zu verm. gr. Oderstr. 27, 4 Tr. l.

Ordentliche Leute finden helle freundliche Schlafstelle Burscherstr. 43, Hof 1 Tr. links.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Burscherstr. 49, Sth. II l.

Anständiger Mann findet gute Schlafstelle Bogislavstraße 7, Hof 3 Treppen.

2 anst. Leute erh. frdl. helle Schlafst., a. Wunsch volle Kost evtl. nur Mittagstisch Beutlerstr. 2, 3 Tr.

Eine leere freundliche Stube sofort oder später zu vermiethen König-Albertstr. 21, part.

1 anständiger junger Mann findet helle freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 25, H. 4 Tr.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Rosengarten 55
ist ein Handelskeller zum 1. November zu vermiethen (kann auch früher bezogen werden). Näheres 1 Tr.

Kl. Domstr. 6
ist ein **Laden** per 1. Januar 1892 miethsfrei.

Verkäufe.

Schulbücher
für alle Schulen zu den allgemein bekannten Preisen in guten Einbänden!
Alte Bücher werden in Zahlung genommen!
Schreibhefte,
Schulmappen,
Federkasten, Tafeln,
sowie **sämmtliche**
Schulbedarfsartikel
empfiehlt zu soliden Preisen
H. Schwarz,
Schulbuch- und Papierhandlung,
Leihbibliothek und Journallesezirkel,
Pölitzerstr. 12,
gegenüber der Kantstr.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor** u. **Sandstein.**
Paradeplatz 49,
Festungsbauhof.

Alte Scripturen,
als Akten, Bücher, Briefe und dergl. kaufen stets zum Einstampfen **Gebr. Beermann,** Fischerstraße 16.

Die
Spezial-Schirmfabrik
von
Gust. Franke
28 untere Schulzenstr. 28
empfiehlt ihre **nur eigenen Fabrikate.**
Zanella-Gloria-Seide Seidene Regenschirme von 1,50 an „ 3,— „ „ 6,— „
bis zum hochelegantesten Genre.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

Lönholdt'sche eis. **Oefen,** Meidinger **Reg.-Füll-Oefen, Ofenvorsetzer,** sowie alle **Ofen-** und **Feuergeräthe,**
Hildesheimer
Spar-Kochherde
von A. Senking offerirt zu Fabrikpreisen
A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.

Für **Kranke** u. **Reconvalescenten**
Direkt von **Oporto** bezogenen ff. alter **Portwein** in Kisten von 12 und 25 Flaschen.
Marke **Superior** Mk. 1,90 pr. Flasche,
„ **Imperial** „ 2,85 „ „
„ **Reserva** „ 4,70 „ „
versendet **Nicolaus Jacobi,**
Bremen.

Damenmäntel-Ausverkauf

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Wegen kurz bevorstehender Auflösung unseres Damen-Confections-Geschäfts verkaufen wir die noch in enormer Auswahl am Lager befindlichen wirklich gediegenen Wintermäntel wie:
Paletots, Griechen, Pellerinen, Jacketts, Visites, Radmäntel, mit Seid., Woll. und Pelzfutter (ca. **30 eleg. Plüsch-Mäntel** und **wattirte Mäntel)** u. s. w.
zu Spottpreisen, resp. zu jedem annehmbaren Gebot.

Die noch am Lager befindlichen, streng modernen **Regenmäntel** für jedes nur annehmbare Gebot.
Vorjährige **Wintermäntel, Visites, Jacketts etc.** für jeden Preis.

Radschewski & Co.,
Kohlmarkt 5.

Unsere fast neue Geschäfts-Einrichtung und Schaufensterbeleuchtung ist sehr billig zu verkaufen.

A. Kruse's Möbeltischlerei,
Langestraße 83
(unterhalb der Kirche),
empfiehlt: **Büffets, Vertikos, Kleiderspinde, Bettstellen** in eleg. Ausführung unter Garantie zu soliden Preisen.

NB. Bestellung nach Zeichnung wird sauber ausgeführt.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 (gr. Oktav-) Seiten auserles. Musikpiecen
Neue Musik-Zeitung.
hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas illustr. Geschichte d. Musik. Preis ½ jährl. (6 Nr.) nur **Mk. 1.—** Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probe-Nummern gratis u. franko durch den Verleger **Carl Grüninger, Stuttgart.**

Feinste Anchovis
Pfd. 0,35 empfiehlt **P. Stuckert,** gr. Wollweberstr. 40

Filz-Schuhe,
Lasting-, Stepp-Schuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Babekuhl,
Mönchenstr. 29—30, Eingang Roßmarkt.

Zu billigsten Fabrikpreisen
offerire
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte** Wagen- u. Buden-**Pläne, Kartoffel-** u. **Korn-Säcke, Stroh-** u. **Bett-Säcke.**
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte
Cylinder-Uhren von . . . . . 9 bis 25 Mk
Remontoir-Uhren von . . . . . 10 bis 50 Mk
goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 Mk
goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 Mk
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 4 Mk
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 Mk

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 Mk

ff. Estragon-, „ Trauben-, „ Himbeer-, „ Wein-, „ Bier- **Essig**
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Konkurrenz.
Plüschgarnituren, Büffets, Vertikos, Trümeaux, Herren- und Damenschreibtische, Coulissentische, Cylinderbureaux, Bücherspinde, hoch elegante **Bettstellen** mit Muschelaufsatz ꝛc. verkauft wegen Ueberfüllung des Lagers für jedes annehmbare Gebot
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Confirmations-Geschenke
empfiehlt in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt Nr. 6.

Die Waarenbestände aus der C. Linsky'schen Konkursmasse,
Hagenstraße 7,
in **Anzug-, Paletot-** u. **Beinkleiderstoffen,** sowie **Trikotagen** u. **Flanelle**
sollen, da **der Laden bis 2. Oktober, Abends 6 Uhr,** geräumt sein muß, bedeutend **unter Taxpreisen ausverkauft werden. Darunter ein großer Posten echtblauer Cheviots u. Kammgarnstoffe zu Knabenanzügen zu Mk. 3.**

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Spezial-Tischlerei für Küchenmöbel,
Pölitzerstr. 1.
Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
" " II a " 0,25 " 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettef. a " 0,35 " 5 " 1,60 "
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Kartoffeln,

mehrere tausend Centner, mit der Hand verlesen, und zwar: **Gelbe Rosen-, Weltwunder-, Kaiser Wilhelm-** und **Seed-** offerirt a größere Parthien billiger, bei sofortiger Lieferung, franco Waggon **Schönsee,** das Dominium **Ostrowitt,** Kreis Briesen W.-Pr.
Reflektanten bittet man zum eventl. Abschluß nach **Ostrowitt** zu kommen.

Hochfeinen Fettheering
offerirt billigst
Otto Siede,
Junkerstr. 1—3.

Apfelwein

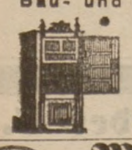
eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

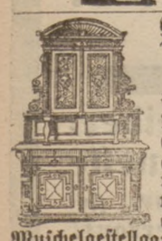
Pferdedecken
kauft man am besten und billigsten in der
Pferdedeckenfabrik Breitestraße 61, Hof,
im früher Pigard'schen Laden.

Braut-Kränze,
Brautschleier, Beduinen,
Silber- und Goldkränze, sowie **Bouquettes,** bekanntlich in großer Auswahl zu den allerbilligsten Originalpreisen.
Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse. Korsets für Damen von 75 ₰, für Kinder von 50 ₰ an.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Mein Lager von gebogenen **Ofenrohrknieen** bringe in gefällige Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von
Ofenrohren
auch in den verschiedensten Formen zur größeren Ausnützung der Heizkraft, namentlich für Läden und Wohnräume, geschmackvoll ausgeführt.
Fenster-Ventilations-Jalousien, Zimmer-Ventilations-Apparate, Schornstein-Ventilatoren billigst.
Ed. Niedermeyer,
Schuhstraße 6.

En gros. **En gros.**
Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-
Filzhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststr. 3—4.
En gros. **En gros.**

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in allen Holzarten u. Preislagen, durchweg gute reelle Arbeit, zu außergewöhnlichbilligen Preisen, als: Büffet, Konlissen-, Sopha- und Eßtische, Schreibtische, Panehlsopha, Plüschgarnituren in allen Farben, 1 sehr elegante Muschelgestellgarnitur mit seidenem Plüsch und dazu passenden Polsterstühlen, echte nußb. und imit. Muschel- und einf. Bettstellen mit dauerhaft. Matratzen, Trümeau- und and. Spiegel, Rohrlehn- und einf. Stühle, Garderoben- und Küchenspinde, nußb. u. mah. Kleider-, Wäsche-, Bücher- u. Spiegelspinde, Kommoden, Wasch- und Nachttische, Panehlbrett 2c. 2c. Durch bedeutende Vergrößerung des Lagers stelle sämmtliche Möbel zum billigen Ausverkauf.
R. Steinberg,
oberer Rosengarten 17, part.,
vom 1. Oktober ab parterre und 1. Etage.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Decoration
liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Aluminium-Schlüssel
sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei
A. Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

1000 Yrd. Maschinengarn, Dtzd. 2,10 u. 2,35

Benno Schlewinsky,
im alten Rathhaus,
empfiehlt
Strickwolle, Pfd. 1,75, 2,20, 3,00, 3,50.

Tricot-Taillen
1,50, 2—2,50, 3, 4,50.
Tricot-Kleidchen
1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,50.
Cheviot-Knaben-Anzüge
3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.
Wollene Kinder-Kleidchen
2,50, 3,00, 3,50, 4,50.
Wollene Herren-Westen
1,50, 2,00, 2,50, 3,50, 5,00,

Damen-Unterröcke
1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50.
Kinder-Unterröcke
40, 50, 75, 1,00.
Wollene Kinder-Strümpfe
10, 15, 25, 30, 40.
Wollene Herren-Strümpfe
25, 30, 40, 50, 75.
Wollene Damen-Strümpfe
40, 50, 75 an.

Trage-Kleidchen 2,00, 2,75, 3,00, 4,50.
Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise.
Verkauf zu festen Preisen.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,
empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.
Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.
A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

Wirklicher Ausverkauf von Teppichen
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels.
Wegen Mangel an Raum sehen wir uns veranlaßt, unser Teppich-Geschäft **gänzlich aufzugeben,** und stellen deshalb unsern noch sehr bedeutenden Vorrath bei ganz **außergewöhnlichen billigen** Preisen zum Ausverkauf.
Ganz besonders machen auf große Salon-Teppiche in Brüssel, Plüsch, Tournay, Arminster, Smyrna 2c. aufmerksam.
Gutmacher & Co.,
Papenstraße 17. **Papenstraße 17.**

Ausverkauf
von Wirthschaftssachen, worunter eine größere Parthie Messer und Gabeln, einige verzinnte und emaillirte Geschirre und andere Waaren zu Einkaufspreisen.
Roßmarkt 6.

Farben, trocken und mit bestem Doppelfirniß angerieben,
Lacke und **Lackfarben, Firniß, Siccativ,** } eigene Fabrikate,
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer,
Leim, Schellack.
W. Reinecke, Frauenstraße 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Emil Mesecke,
Juwelier,
Stettin, Papenstrasse No. 16,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
von
Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granat-Waaren, Alfenide- u. Besteck-Sachen,
Trauringe 2—36 Mk. p. St. vorräthig.
Genfer Damen- u. Herren-Uhren.
Eigene Werkstatt für
Neuarbeiten, Gravirungen, Reparaturen, Vergolden, Versilbern.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Oehmig-Weidlich-Seife.
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. — **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** — **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:
Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, " "
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Geschbrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brookmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1. (vorm. **Jul. Duvenage.**)
In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: **Walter Hoffmann,** Stettin.

Wie ist die gefährlichste und verbreitetste aller Krankheiten am erfolgreichsten zu lindern, zu bessern und zu heilen?

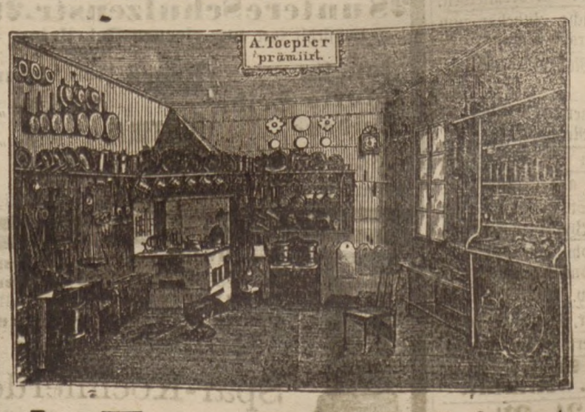
Der Tuberkelbacillus, der Erreger der Tuberculose (Lungenschwindsucht), ist zwar gefunden, ein Mittel aber, denselben erfolgreich zu bekämpfen, hat die Wissenschaft zu entdecken sich bisher vergeblich bemüht. So lange jedoch mit der Feststellung des Krankheits-Erregers nicht zugleich dessen Beseitigung resp. Unschädlichmachung verknüpft ist, haben die Kranken von dieser wissenschaftlichen Entdeckung wenig Nutzen. Der Leidende will in erster Linie Linderung resp. Heilung, daran liegt ihm mehr als an der wissenschaftlichen Definition der Ursache seiner Krankheit. Kein Wunder, wenn daher immer wieder zurückgegriffen wird zu alt bewährten pflanzlichen Heilmitteln, wie solche die Natur in überaus reichlicher Fülle darbietet. Zwar giebt es auch unter diesen pflanzlichen Heilmitteln keins, welches sich rühmen kann, den Kampf mit dem Tuberkelbacillus erfolgreich aufzunehmen, wohl aber giebt es eine große Anzahl Pflanzen, die von jeher bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** mit einigem Erfolg angewendet werden. — Von allen in der Therapie eingeführten Pflanzen hat sich keine so vorzüglich gegen obige Leiden bewährt, wie ein aus Rußland importirter **Brustthee,** bestehend aus einem zu den Polygoneen (Knöterich-Gewächsen) gehörenden Kraut, welches nur in einzelnen Districten Rußlands in vollkommenster Entwicklung vorkommt. Der russische Knöterich — nicht zu verwechseln mit den hier zu Lande wild wachsenden verkümmerten Knöterich-Arten — wirkt lindernd und schleimlösend; bei allen **Erkrankungen und krankhaften Affektionen der Athmungsorgane** vermag derselbe, ohne eine Panacee gegen ausgeprägte Lungentuberculose zu sein, erfolgreich die **Anfangssymptome dieser Krankheit zu bekämpfen** und ein weiteres Umsichgreifen derselben a priori zu verhindern. — Wer daher an **Lungen-Tuberculose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** 2c. 2c. leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à **1 Mk.** bei Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großen und überraschenden Erfolge über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen, Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst die über die Pflanze handelnde Brochure gratis. — So schreibt der Königliche Sanitätsrath **Dr. med. Cohn** in **Stettin:** „Ich bin in hohem Maße über die Resultate der von mir bisher in sechs Fällen angetretenen Kur-Experimente befriedigt und kann ich nach meinen Erfahrungen allen jenen Patienten, die sich im Entwickelungsstadium tuberculöser Erkrankung befinden, die Kur mit dem Brustthee nur dringend anrathen" u. s. w. — Herr Gemeinde-Vorsteher **Voss, Moordorf bei Besselhövede:** „Der mir von Ihnen im Monat Mai zugeschickte berühmte und werthvolle Brustthee hat sich sehr gut bewährt; da es mir Jahrelang immer an Appetit fehlte, hat sich mein Zustand doch jetzt schon sehr gebessert. Indessen zur weiteren Nachhülfe möchte ich bitten, mir 5 Packete zu senden." — Herr **H. Vennehold, Hannover,** Rehbockstraße 35: „Da der mir kürzlich geschickte Thee bereits verbraucht ist und ich seine Wirksamkeit nicht verhehlen kann, bitte ich mir weitere 10 Packete zu senden." — Herr **J. Nagel, Zabrze:** „Bitte ergebenst mir 5 Packete Ihres wirklich guten Brustthee zu senden. Ihr Thee ist gut und verdient allen Brustkranken empfohlen zu werden." — Herr **Modus Funk, Weimar,** Breitestraße 14: „Bitte nochmals ergebenst um eine Sendung Thee. Für die erste Sendung meinen innigsten Dank, da selbige ihren Zweck vollkommen erreicht hat."

Trauringe 2—36 ℳ p. St. vorräthig,
Genfer Damen-u. Herren-Uhren,
Uhrketten f. Herren u. Damen,
Collierketten in Gold u. Silber,
Boutons, Medaillons, Ringe,
Armbänder, Kreuze,
Garnituren, Siegelringe,
Broches, Kinder-Boutons,
Nadeln, Schlipsnadeln,
Schlüssel, Manschetten- und Hemdknöpfe, Granatwaaren,
Corallen,
Pathengeschenke etc.

Emil Mesecke,
Juwelier,
Stettin, Papenstr. No. 16,
empfehle zur **Einsegnung** mein grosses Lager von
Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.
Reparaturen billig.

Bartels Kaffee-Essenz,
welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Pravitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Haus- u. Küchengeräthe
aller Art
zum
Umzug.
Grosse Auswahl. Billige Preise.



Wegen Aufgabe der Beleuchtungsbranche die Restbestände von
Lampen, Kronen, Ampeln
zu und unter dem
Kostenpreise.
A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19.
Grösstes Specialgeschäft für Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Anna Witte,
Roßmarkt 4,
beehrt sich den **Empfang** sämmtlicher **Neuheiten** in **Herbst- und Winter-Hüten** ergebenst anzuzeigen.
Pariser Original-Modellhüte, Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte
und **Trauerflor,** sowie sämmtliche **Putzartikel** bei billigster Preisberechnung.